



Let's make the impossible possible - together

Erfahrungsbericht Folker

Wie werde ich mich wohl mit den Kindern verständigen können? Und wer hätte es gedacht, nach meinem ersten Kontakt mit den Kindern wurde ich schnell eines besseren belehrt.

Bereits mit 7 Jahren sprechen die meisten der Kiddies gutes bis sehr gutes Englisch, dazu Afrikans und ihre ethnische Sprache. In dieser Hinsicht habe ich lernen dürfen, selbst von den kleinsten Hilfe anzunehmen und so konnte ich ganz nebenbei mein Englisch verbessern. Auch bin ich von den Talenten, wie Basteln, Singen und Tanzen, dieser jungen Menschen sehr angetan. Die essentielle Bildungsunterstützung durch Nachhilfeunterricht und die Förderung der Talente, ist nur mit Marianne Izaaks unermüdlichen Einsatz möglich. Mit Engelsgeduld, jedoch auch öfter mit einer von Fingerspitzengefühl geführten Strenge, begegnet sie diesen jungen Seelen. Pietra, die Chefin aus der Küche mit lautem Organ und strengem Blick – jedoch Sekunden später einem Engelslächeln – hilft ungemein die Bande im Griff zu halten. Als Hochsensibler Mensch fühlte ich bereits nach kurzer Zeit woran es den Kindern am meisten fehlt. Es ist Liebe wie auch Aufmerksamkeit, sie als individuelle Menschen wahrzunehmen und ihnen respektvoll zu begegnen. Der UNCISO gelingt hier der Spagat zwischen den Eltern und den Kindern, um das Beste für beide Seiten herauszuholen. Diese Unterstützung kann die völlig überlastet Schule nicht leisten.

Meine Arbeit hatte sich in kürze auf 3 wichtige Hauptpunkte eingestellt: Kultur bewahren und Natur schätzen. Ich durfte von diesem Land lernen, das wir Europa nicht von heute auf morgen kopieren können und auch nicht sollen. Denn um dieses Land in eine positivere Zukunft führen zu können, bedarf es viel Zeit. Zeit die auch UNCISO braucht, um mit dem stetigen Engagement der Praktikanten und Mariannes Geduld und Zuversicht ein „Mosaiksteinchen“ zu setzen – für eine positive Zukunft. Diese Kontinuität an Bildungsunterstützung für eine lebenswerte Zukunft, ist natürlich meinen Vorgängern – innen und der Arbeit von Marianne zu verdanken. Ganz nach dem Gesichtspunkt: „Ohne Bildung kein Job, ohne Job kein Geld und ohne Geld Verbleib im Township mit Beschaffungskriminalität.“

Ich bin sehr dankbar für die Erfahrung und wünsche dem Verein alles erdenkliche Gute und viel Kraft und Segen.

Danke für Euer Tun
Euer Folker Diermann

